

**Erfahrungsbericht zum Auslandssemester
an der**



Robina, Australien

6. Juni 2011

Links: www.bond.edu.au
www.gostralia.de

1 Auswahl Australiens als Studienort

Ein Auslandsaufenthalt bietet immer eine ausgezeichnete Möglichkeit den eigenen Horizont in Bezug auf wirtschaftliche, kulturelle und politische Kenntnisse zu erweitern und Kenntnisse im Fachbereich zu verbessern.

Ich arbeite bei der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Für ein weltweit tätiges Beratungsunternehmen ist es üblich mit englischsprachigen Mandanten und Kollegen zusammenzuarbeiten.

Für das Semester an einer ausländischen Hochschule habe ich mich entschieden, weil ich neugierig war, wie es ist, im Ausland zu studieren. Gearbeitet habe ich dagegen schon im Ausland und ich werde mich, auch nach dem Studium wieder für interessante Projekte im Ausland bewerben.

Die Entscheidung für Australien war recht einfach. Ich wollte in einem englischsprachigen Land leben, um gezielt meine englischen Sprachkenntnisse zu verbessern.

Die Fläche Deutschlands passt 22-mal in die Fläche Australiens, trotzdem beträgt die Bevölkerungsdichte gerade mal ein Viertel der deutschen Bevölkerung. Australien ist somit ein unendlich weites Land, immer noch zu einem großen Teil unerschlossen. Das Land ist durch einen auffallenden Pioniergeist geprägt, denn fast alle Menschen haben sich in Australien innerhalb von höchstens 200 Jahren eine neue Existenz aufgebaut. Das uralte und immer noch größtenteils unberührte Land, das ca. 90 % der Fläche Australiens ausmacht, bildet einen starken und interessanten Gegensatz zu den multikulturellen Städten an den Küsten. Australien ist heute wichtigster Handelspartner Asiens, der asiatische Einfluss ist dort gerade im wirtschaftlichen Bereich sehr hoch. Durch die vielen vertretenen Kulturen und den besonderen geographischen Eigenschaften hat Australien einen einzigartigen Charakter, den ich unbedingt näher kennenlernen wollte, und – nach diesem Semester – tatsächlich gut kennengelernt habe!

2 Die Organisation des Auslandsaufenthaltes

Mit der Organisation meines Auslandssemesters habe ich ca. ein dreiviertel Jahr vor meinem Antritt am 10. Januar 2011 angefangen. Vor allem im Internet habe ich mich über die verschiedenen Universitäten an verschiedenen Standorten Australiens informiert. Ich musste meine eigenen Bedürfnisse abwägen und danach den idealen Standort auswählen. Wobei hier die Auswahl etwas eingegrenzt wurde, da aufgrund der besonderen Struktur des Curriculums der DHBW Stuttgart lediglich Universitäten mit einem Trimester System zur Auswahl standen.

Hier fiel mir die Bond University auf, diese hatte im Internet auf verschiedenen Webseiten und Erfahrungsberichten sehr gut abgeschnitten. Als ich durch Gespräche mit unserer Auslandsamt Koordinatorin Frau Süchting herausfand, dass die DHBW Stuttgart mit der Bond University eine Partnerschaft unterhält, war für mich die Wahl der Universität getroffen.

Nun hieß es sich zu bewerben, ein Learning Agreement mit meinem Dekan Herr Prof. Dr. Maurer auszuarbeiten und sich nach Stipendien umzuschauen.

Aufgrund der Partnerschaft musste lediglich ein DAAD-Sprachzeugnis eingereicht werden und kein TOEFL-Test absolviert werden.

Das etwas schwierigere Unterfangen war das Learning-Agreement. Da ich kein Semester nachholen wollte, habe ich mich um artgleiche Vorlesungen an der Bond University entschieden. Bei der Ausarbeitung und Anerkennung war Herr Prof. Dr. Maurer eine sehr große Unterstützung.

Im Laufe des Sommers bekam ich schließlich eine Zusage. Nun musste ich ein Studentenvisum beantragen. Dies ging problemlos über das Internet. Darüber hinaus wurde ich von der Bond University verpflichtet die „Overseas Student Health Cover (OSHC-Krankenversicherung)“ abzuschließen. Nicht zuletzt verglich ich die Flugpreise und suchte die für mich günstigste Flugmöglichkeit heraus. Dann habe ich meine Unterkunft in den Varsity Shores unweit der Bond University für die Dauer meines Auslandsaufenthaltes gebucht.

Ein weiterer nervenaufreibender Teil war die Bewerbung beim DAAD für ein Auslandsstipendium, da die Bewerbung und die einzureichenden Unterlagen sehr umfangreich sind. Hier wurde ich wieder von Herrn Prof. Dr. Maurer und Herrn Prof. Dr. Scheel tatkräftig unterstützt. Mein Dank gilt an dieser Stelle auch der Auslandskoordinatorin der DHWB Stuttgart Frau Süchting, die immer ein offenes Ohr und eine passende Antwort auf meine Fragen und Probleme parat hatte.

3 Die Orientierungsphase

Anfang Januar 2011 fühlte ich mich schließlich auf mein Studium an der Bond University sehr gut vorbereitet und kam mit einem guten und zuversichtlichen Gefühl in Brisbane/Australien an. Ich habe die ersten Tage in Brisbane verbracht und dort meinen Jetlag überwunden.

In der ersten Woche wurden an der Bond University eine „O-Week“ durchgeführt in der den neuen Studenten alles Wichtige erklärt und gezeigt wurde. Es bestand auch die Möglichkeit noch Kurse zu wechseln. Ich war ganz zufrieden mit meiner Studienfachwahl und behielt Business Law, Financial Accounting and Company Reporting, Managing Projects und Public Speaking.

4 Das Studium

Das Studium unterschied sich etwas von dem Studium an der DHBW Stuttgart. Durch die geringe Fächeranzahl pro Semester gingen die Kurse sehr in die Tiefe. Zusätzlich zu den Vorlesungen wurden Tutorien angeboten, in denen die Lerngruppen mit ca. 10 Studierenden kleiner waren als in den Vorlesungen. Sehr aufwändig waren die Vorbereitungen für die verschiedenen Kurse. Zum einen wurden im Fach Public Speaking wöchentlich Vorträge gehalten und zum anderen wurden in Business Law verschiedene Fälle gestellt die es vorzubereiten galt.

4.1 Business Law

Die Hauptthemen waren:

- Introduction to Business Law
- Crime in the Business World
- Property
- Law of Torts
- Formation of a contract
- Operation of Contract

- Consumer Law
- Business Entities
- Business Finance and Bankruptcy Law
- Competition Law
- Agency
- Bailment
- Insurance

Dieses Fach war, obwohl sehr lernintensiv, sehr interessant. Da Australien als ehemalige Kronkolonie kein „statute law“, wie Deutschland, sondern „case law“ hat. Hier die Unterschiede zum deutschen Rechtssystem kennenzulernen war hervorragend. Es wurden zwei Prüfungen geschrieben, die sehr anspruchsvoll waren.

4.2 Financial Accounting and Company Reporting

Dieser Kurs war ein Aufbaukurs und setzte Vorkenntnisse im Bereich IFRS voraus. Da dieses System etwas anders ist als im deutschen Recht, war hier auch ziemlich viel Vor- und Nachbereitungsarbeit angesagt. Nichtsdestotrotz sind die IFRS weltweit gültig und sich hier auszukennen ist ein unbedingter Mehrwert für mich und für meine praktische Arbeit.

Folgende Themen waren hier die Schwerpunkte:

- Regulation
- Accounting for Assets
- Liability and Leases
- Equity and Share Issues
- Income Statement
- Cash Flow
- Accounting for Taxes
- Accounting for Group Structures
- Equity Accounting

Da dieses Fach ein Aufbauseminar war, hatte ich in den ersten Wochen einige Schwierigkeiten, das abweichende System zu verstehen. Allerdings half mir der Dozent Dr. James Routledge die unterschiedlichen Ansätze zu verstehen. Somit erschloss sich mir das System der IFRS. In diesem Kurs wurden zwei Prüfungen im Semester geschrieben.

4.3 Managing Projects

Dieses Fach war auch sehr interessant. Wobei es erfreulicherweise nicht so anspruchsvoll war, wie die anderen Fächer. Dennoch war der Dozent hochmotiviert und es machte Spaß sich mit Ihm auf Diskussionen einzulassen.

In diesem Kurs wurde am Ende des Semesters eine Prüfung geschrieben.

4.4 Public Speaking

Dieses Fach wurde als Lieblingsfach aller Studenten an der Bond University gewählt. Es entpuppte sich ebenfalls als umfangreicher und tiefgehender als gedacht. Der Dozent Mike Grenby war ebenfalls hochmotiviert und ich habe viel aus seinem Unterricht mitgenommen.

Wöchentlich mussten Vorträge ausgearbeitet werden. Diese wurden dann der Klasse präsentiert. Dies war eine sehr gute Übung um einerseits die anfänglichen Englischunsicherheiten zu überwinden und andererseits die Scheu auch vor einer Gruppe unbekannter Leute zu sprechen abzulegen.

Besonders hervorzuheben war der Abend an dem Reden über einen denkwürdigen Tag im Leben eines jeden Redners gehalten wurden. Diese Reden wurde vor großem Publikum (ca. 100 Leute) gehalten und waren mein persönliches Highlight in diesem Kurs.

5 Das Leben an der Universität

Die Bond University hat einen Campus an dem auch alle Vorlesungen gehalten wurden. Es ist ein sehr schöner Campus mit großen Grünanlagen und einem großen Teich, einer großen Sportanlage, verschiedenen Shops, großen Bibliotheken, einem Bücherladen, einem Reisebüro, und verschiedenen anliegenden Studentenwohnheimen. Ich fühlte mich von Anfang an sehr wohl auf dem Campus. Die Studentenvertretung ist recht groß und organisiert viele Veranstaltungen für die Studenten. So hatte man die Möglichkeit, zu „Studentenpreisen“ ein- oder mehrtägige Ausflüge zu unternehmen; manchmal fand abends ein Ball oder ein Konzert statt. Mittwochs gab es ein freies Barbecue und donnerstags war in der universitätseigenen Bar Happy Hour.

Der Umgang von Professoren und Studierenden ist sehr locker, Studenten reden Professoren zum Beispiel mit dem Vornamen an und sind sehr darauf bedacht, jeden individuell zu begegnen. So hat mir zum Beispiel meine Business Law-Professorin Frau Michelle Markham noch nach der letzten Klausur eine e-mail geschrieben, und mich zu meiner sehr guten Klausur beglückwünscht und mir alles Gute für mein weiteres Studium gewünscht. Das alles trägt zu einer äußerst angenehmen und dabei sehr produktiven Atmosphäre und einem sehr guten Arbeitsklima bei.

Die Studierenden an der Bond University waren zu 50% ebenfalls keine Australier, sodass man nicht nur die australische Kultur, sondern auch viele verschiedene andere Kulturen kennen gelernt hat.

Während des Semesters fand ich leider heraus, dass nicht sehr viel Zeit für das Reisen in Australien zur Verfügung stand. Jedoch habe ich das Beste für mich daraus gemacht und habe unter anderem Melbourne, die Great Ocean Road und Byron Bay besucht. Die Freizeit, die ich sonst hatte war ich oft am Strand und bin meinem Hobby dem Kite-Surfen nachgegangen.

6 Fazit?

Mein Australienaufenthalt war für mich in jeder Hinsicht sehr bereichernd. Ich blicke nicht nur auf eine spannende und aufregende Zeit in Australien zurück, sondern ich kann auch noch in der Zukunft meine dort gemachten Erfahrungen nutzen. Die Welt aus einem anderen Blickwinkel zu sehen erweitert den eigenen Horizont und bestimmt wesentlich das eigene Verhalten im Umgang mit anderen Menschen und Kulturen. Durch die Konfrontation mit bisher fremden Situationen lernt man nicht zuletzt auch das eigene Ich besser kennen und man kann neuen Situationen besonnener entgegengehen. Das Studieren

an einer Universität in einem anderen Land erhöht den Lerneffekt erheblich, denn neben dem Fachwissen lernt man jeden Tag Neues über die andere Kultur und auch die Sprachkenntnisse verbessern sich täglich.

Das Gefühl und Lebenseinstellung welche ich aus Australien für mich mitgenommen habe kann man in einem Satz zusammenfassen: "Go with the flow!".

In diesem Sinne.